



Let's do it !

Tablets & Apps für kreatives Tun und spielerisches Lernen in der Kita

Ein Praxisprojekt zur spielerischen Erprobung und fachlichen Reflektion des Einsatzes von Tablets & Apps in katholischen Kitas im Erzbistum Köln.

Projektlaufzeit: 1. Oktober 2018 bis 30. April 2019

Diözesan-Caritasverband
für das Erzbistum Köln e. V.



Gefördert von der
**Marga und Walter
Boll-Stiftung**

Projektbeschreibung

TRÄGER DES PROJEKTS

Träger des Projekts ist der Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V..

Der Diözesan-Caritasverband (DiCV) für das Erzbistum Köln e.V. ist der Dachverband der katholischen Wohlfahrtspflege im Erzbistum Köln. 1916 gegründet, fasst er heute unter dem Motto „Not sehen und handeln“ viele soziale Aktivitäten der katholischen Kirche im Erzbistum Köln zusammen. Als Spitzenverband steht der DiCV in der Mitverantwortung für die sozialen Verhältnisse auf Landesebene. Er vertritt auf seiner Ebene die Interessen der Mitgliedsorganisationen und fördert deren Arbeit. Er ist u. a. in der Ausbildung, Fortbildung und Beratung von haupt- und ehrenamtlich tätigen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen tätig. Hierdurch trägt er zur Förderung und Entwicklung der sozialen und caritativen Facharbeit und ihrer Methoden sowie zu Innovationen bei.

Verantwortlich für die Planung, Umsetzung und Auswertung des Projekts ist die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder im Bereich Kinder, Jugend und Familie.

ABTEILUNG TAGESEINRICHTUNGEN FÜR KINDER – WER WIR SIND UND WAS WIR TUN!

Dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e. V. sind 225 pfarrliche (Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände) und nicht-pfarrliche Träger (Caritas- und Fachverbände, Ordensgemeinschaften, Stiftungen, katholische Vereine etc.) von 663 katholischen Tageseinrichtungen für Kinder (Kitas) im Erzbistum Köln als Mitglieder angeschlossen. Diese bieten Plätze zur Erziehung, Bildung und Betreuung für rund 40.000 Kinder an.

UNSERE ZIELSETZUNG

Die Dienstleistungen der Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder sind darauf ausgerichtet, Trägerverantwortliche, Leitungskräfte und pädagogische Mitarbeitende dabei zu unterstützen:

- den öffentlichen und kirchlichen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag umzusetzen,

- das Leistungsangebot der katholischen Kitas zukunftsorientiert weiterzuentwickeln,
- die Rechte der Kinder anwaltschaftlich zu vertreten und die Lebenssituation von Kindern und Familien zu verbessern.

Insgesamt will die Abteilung einen Beitrag zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der katholischen Kitas leisten, so dass diese den Bedürfnissen und Problemen von Kindern und Familien, die die Einrichtungen in Anspruch nehmen, adäquat gerecht werden können.

Weitere Infos finden Sie auf der Webseite www.katholische-kindergaerten.de

AUSGANGSSITUATION

Kinder sind vom ersten Lebenstag an von digitalen Medien umgeben und kommen mit ihnen durch das familiäre Umfeld in Berührung. Und insbesondere Medien mit Touchscreens, also Oberflächen, die auf Berührungen reagieren, wie Tablets und Smartphones, werden von Kindern häufig ganz selbstverständlich und selbstständig bedient und lassen sie frühzeitig in die Welt der modernen Medien einsteigen.

Dennoch wird die „medienfreie Kindheit“ nach wie vor oft als ein Ideal beschworen. Auch bei vielen pädagogischen Fachkräften ist die Skepsis gegenüber der Mediatisierung der Lebenswelten von Kindern im Vorschulalter weit verbreitet. Die Lebensrealität jedoch konterkariert dieses Ideal.

Der Medienumgang in unserer Gesellschaft weist zudem eine deutlich konturierte Trennlinie auf zwischen den Bevölkerungsgruppen, die eine bessere Bildung genossen haben, und jenen, die die Chance dazu nicht erhalten haben. Digitale Bildung und der Erwerb digitaler Kompetenzen entscheiden verstärkt über Berufs- und Lebenschancen. Damit sind sie Voraussetzung für die souveräne Teilhabe in einer digitalisierten Lebenswelt. In Kitas ergibt sich erstmals die Chance zu Korrektur und Ausgleich zwischen den Kindern aus verschiedenen Sozialmilieus.

Die Erfahrungen, die Kinder bei den ersten Schritten im Bereich der Medien machen, stellen die



Weichen für die Entwicklung ihrer Medienkompetenz und den souveränen Umgang mit Risiken. Die Angebote an Medien und deren Nutzung werden sich auch weiterhin verändern und entwickeln und ihren Einfluss auf das Aufwachsen von Kindern beibehalten. Skepsis und Vorsicht gegenüber dem, was hierdurch inhaltlich und technisch auf Kinder einströmt, sind sicherlich angebracht.

Der meist neugierige, unverkrampfte Zugang der Kinder zu den Medien ist etwas Positives. Deshalb sollten Eltern und pädagogische Fachkräfte das Kind in seinem Interesse an Medien unterstützen, etwa indem sie ihm helfen, kindgerechte Angebote zu finden und auszuprobieren.

Die Medienerziehung wird damit zu einer zentralen und neuartigen Herausforderung für Eltern und Familien, aber gleichermaßen auch für die Kindertageseinrichtungen, in denen die Kinder über große Teile des Tages familienergänzend betreut, erzogen und gebildet werden. Das heißt, die Chancen zu nutzen, die im Gebrauch von Medien stecken können und zu wissen, was es dabei zu beachten gilt. Das heißt aber auch, die Risiken zu erkennen und darauf entsprechend zu reagieren.

HANDLUNGSBEDARF

Bereits seit 2017 verfolgt die Abt. Tageseinrichtungen für Kinder daher das Ziel, dass sich katholische Kitas und Familienzentren im Erzbistum Köln ihrem Bildungs- und Erziehungsauftrag entsprechend sukzessive zu Orten systematischer und nachhaltiger Medienerziehung und -bildung unter Einbezug digitaler Medien entwickeln.

Die durchgeführten Maßnahmen in 2017 sollten

- a.) die pädagogischen Fachkräfte für ihre besondere Verantwortung im Bildungsbereich Medien sensibilisieren,
- b.) anregen, neben den Risiken auch das entwicklungsfördernde und bildungsunterstützende Potential von neuen Medien zu entdecken und
- c.) sie in die Lage versetzen, Kinder von Anbeginn ihres Lebens in jeweils altersangemessenen Formen darin zu unterstützen, ein souveränes Leben mit Medien zu führen, die Vielfalt der Medien zu entdecken und die Bandbreite der Möglichkeiten selbstbestimmt und zu partizipativen Zwecken in Gebrauch zu nehmen.

So wurden im Rahmen einer Ist-Analyse im Sommer 2017 die Leiter/-innen der 665 Kindertageseinrichtungen in katholischer Trägerschaft zu dem Thema befragt. Als Ergebnis dieser Befragung wurde festgestellt, dass drei Viertel der befragten Leiter/-innen dem Einsatz digitaler Medien in der Kita positiv gegenüberstehen. Gleichzeitig schätzen sie die Haltung ihrer jeweiligen Teams zu dieser Frage weniger positiv ein und 43% der Leiter/-innen haben mit ihrem Team noch keine gemeinsame Haltung zu dem Thema entwickelt. Groß war der Wunsch nach gezielter Beratung und Information zu aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und zum Umgang mit den neuen Medien in der Kita.

Pädagogische Fachkräfte benötigen Wissen über medienerzieherische Handlungsmöglichkeiten, Informationen über Soft- und Hardware und fachliche Begleitung in der Auseinandersetzung mit bestehenden Widerständen und Unsicherheiten sowie dem eigenen Medienbegriff. Der längst von der Digitalisierung durchdrungene Alltag ist im Kontext einer Kita wahrzunehmen und – wie alle anderen Themen und Fragen – pädagogisch zu begleiten. Dabei ist zu reflektieren, in welchen Zusammenhängen digitale Medien pädagogisch sinnvoll eingesetzt werden können und wo sie bewusst auch keine Rolle spielen sollen, um vor diesem Hintergrund fachlich fundierte Handlungsentscheidungen treffen zu können.

Das Fort- und Weiterbildungsangebot des DiCV ist seit dem entsprechend um vielfältige Seminare ergänzt.

Im Laufe der Umsetzung des Jahreszieles 2017 wurde deutlich, dass das Thema „digitale Medien“ weiterer Maßnahmen bedarf und eine Fortführung im Jahre 2018 sinnvoll ist. Die durchgeführte IST-Analyse hat gezeigt, dass die Medienbildung unter Einbezug digitaler Medien in der Kitapraxis trotz ihrer Verankerung in den Bildungsgrundsätzen NRW bzw. in den Bildungsempfehlungen RLP bislang noch – im Kontext von 9 weiteren Bildungsbereichen – einen zu geringen Stellenwert einnimmt.

Für die Etablierung eines pädagogisch kreativen Einsatzes von digitalen Medien sollen daher den pädagogischen Fachkräften inspirierende Zugangsmöglichkeiten zum alltagsintegrierten Einsatz digitaler Medien in Kindertageseinrichtungen aufgezeigt werden. Diesem Anliegen diente im Juli d. J. bereits eine große Fachtagung mit 13 praxisorientierten Workshops zum Einsatz digitaler Medien in der Kita, die von rund 220 Fachkräften besucht wurde.

Ein weiterer Baustein zur Zielerreichung sind päd-

agogische Praxis-Projekte. Fachberater/-innen initiieren und begleiten Medienprojekte, in denen der Einsatz digitaler Medien in der Kita im Mittelpunkt steht. Beteiligte Kitas erhalten die Möglichkeit zum konkreten Einstieg oder zur Vertiefung ihrer medienpraktischen Arbeit.

Ein Praxis-Projekt ist das „Projekt Let's do it! Tablets & Apps für kreatives Tun und spielerisches Lernen in der Kita“.

Im Fokus steht dabei das Tablet mit seiner mobilen Multifunktionalität (Bild, Video, Audio) und einfachen Handhabung als Werkzeug für kreatives Tun und spielerisches Lernen.

PROJEKTZIELSETZUNGEN

Das Projekt will die Medienerziehungskompetenz von Eltern und Fachkräften stärken, altersgerechte und gute digitale Medienangebote für Kinder unterstützen und den kreativen und (eigen-) verantwortlichen Umgang mit digitalen Medien fördern.

Pädagogische Fachkräfte, Eltern und Kinder lernen digitale Medien (in der Kita) als vielseitig verwendbare Informations-, Kommunikations-, Gestaltungs- und Lernmittel neben anderen kennen und kompetent nutzen.

Die Fachkräfte erweitern ihre Medienkompetenz

- Sie erwerben (Erfahrungs-)Wissen um Ansatzpunkte, wie aktiv-kreative aber auch rezeptive Medienarbeit im Kontext von anderen Bildungsthemen eingebunden werden kann.
- Sie reflektieren als erwachsene Vorbilder ihr eigenes Mediennutzungsverhalten.
- Sie gewinnen Orientierung darüber, welche Apps für Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren angemessen sind und verbessern ihre Handlungskompetenz im Hinblick auf technische und inhaltliche Fragestellungen.
- Sie entwickeln eine klare persönliche und fachlich fundierte Haltung zum Einsatz digitaler Medien und sind bereit und motiviert, medienpädagogische Arbeit als einen Baustein in das allgemeine Bildungskonzept der Kita zu integrieren.
- Hemmschwellen, digitale Medien in der Kita einzusetzen, werden abgebaut und das individuelle pädagogische Repertoire wird nachhaltig erweitert, damit sie Chancen und Risiken sicher beurteilen können.

- Sie erleben, auf welche Weise Medieninhalte die Kinder außerhalb der Familie beschäftigen.

Die Kinder: „Auf der Basis des entdeckenden Lernens und eingebunden in alltagsrelevante Kontexte gilt es, die Kinder anzuregen, die Medien und Techniken gesellschaftlicher Kommunikation zu begreifen, zu nutzen und selbstbestimmt und kreativ zu gestalten.“¹

Die Eltern werden motiviert, ihr eigenes Medienverhalten zu reflektieren und erhalten Anregungen, wie sie ihre Kinder bei der Entwicklung von Medienkompetenz altersangemessen praktisch unterstützen können. Sie sind bereit, den Einsatz digitaler Medien in der Kita auf der Grundlage eines medienpädagogischen Konzepts zu unterstützen.

PROJEKT-RAHMENBEDINGUNGEN

Das Projektteam

- Martin Gurk (Fachberater)
- Claudia Imhäuser (Fachberaterin)
- Wolfgang Steinröder (Fachberater)
- Karin Küppers (Diplom-Sozialpädagogin, Supervisorin) als externe Fortbildungsreferentin mit dem Schwerpunkt Digitale Medien in Kitas

Projektkitas

Teilnehmen können insgesamt 60 katholische Kitas aus dem Erzbistum Köln, je 20 Kitas aus den Pastoralbezirken

- Nord (umfasst die Stadtdekanate Düsseldorf, Remscheid, Solingen, Wuppertal sowie die Kreisdekanate Oberbergischer Kreis, Mettmann sowie Rhein-Kreis Neuss),
- Mitte (umfasst die Stadtdekanate Köln und Leverkusen und das Kreisdekanat Rhein-Erft-Kreis) und
- Süd (umfasst das Stadtdekanat Bonn und die Kreisdekanate Euskirchen, Altenkirchen, Rhein-Sieg-Kreis und Rheinisch-Bergischer Kreis) im Erzbistum Köln.

Gehen mehr als 60 Interessenbekundungen ein, erfolgt durch das Projektteam eine Auswahl anhand nachstehender Kriterien. Dieses behält sich auch vor, je nach Stand der Anmeldungen, evtl.

freie Plätze in einer Regionalgruppe mit Einrichtungen aus den anderen Bezirken zu besetzen.

Die Auswahlkriterien zielen auf ein ausgewogenes Verhältnis von:

- Kitas in städtischen und ländlichen Sozialräumen
- Kitas mit bis zu 3 Gruppen und mit mehr als 3 Gruppen
- Kitas in pfarrlicher (Kirchengemeinden, Kirchengemeindeverbände) und nicht-pfarrlicher (Caritas- und Fachverbände, Ordensgemeinschaften, Stiftungen etc.) katholischer Trägerschaft
- Berücksichtigt wird auch die dargelegte Motivation für die Teilnahme

Teilnahmevoraussetzungen

- Verfügbarkeit mindestens eines Tablets (Android oder iOS) in der Kita
- Benennung von zwei pädagogischen Mitarbeitenden als Kita-Projektverantwortliche
- Gewährleistung eines Zeitbudgets für die Projektverantwortlichen von mindestens zwei Wochenstunden für die Vorbereitung / Planung des praktischen Einsatzes von Tablets & Apps
- Verpflichtende Teilnahme an den Fachtagen und Austauschtreffen einer/eines Projektverantwortlichen
- Bereitschaft des Kita-Teams zur Auseinandersetzung mit dem Einsatz von Tablets & Apps in Theorie und Praxis z.B. im Rahmen von Teambesprechungen oder Klausurtag und zur Einbeziehung der Eltern
- Aktive Mitwirkung bei der Projektdokumentation und Projektöffentlichkeitsarbeit

Unser Angebot an die Kitas

- Kostenlose Teilnahme einer/eines Projektverantwortlichen an den regionalen Fachtagen und Austauschtreffen (Qualifizierung/Erweiterung der medienpädagogischen Kompetenz)
- Gewährung eines finanziellen Bonus in Höhe von 100 EUR pro teilnehmender Kita. Dieser Betrag kann eingesetzt werden für:
 - Zuschuss zur Anschaffung eines Tablets
 - Finanzierung von App-Einkäufen (da kostenlose Apps oft mit Werbung einhergehen)

¹ Demmler, Kathrin/Struckmeyer, Kati: Medien entdecken, erproben und in den Alltag integrieren. Null- bis Zwölfjährige in der Medienpädagogik. In: Anfang, Günther/Demmler, Kathrin, Lutz/Klaus, Struckmeyer, Kati. Wischen, klicken, knipsen. Medienarbeit mit Kindern. kopaed Verlag, 2015, S. 230

- Anschaffung von robusten Hüllen, Ecken-schonern, Displayschutzfolien, externen Tablet-Lautsprechern, Kopfhörern, Powercases, Powerbanks
- Bereitstellung einer Arbeitshilfe und App-Vorauswahl
- Praxisbegleitung

Fachliche Standards für den Einsatz der Tablets und Apps

Bereits die Möglichkeit mit den Tablets (bewegte) Bilder und Töne aufnehmen zu können birgt ein hohes kreatives und spielerisches Potenzial und schafft eine Vielzahl von situationsorientierten Nutzungs- und Einsatzmöglichkeiten. Die Kinder können z.B. im Rahmen eines Waldspaziergangs mit dem Tablet Tierspuren, Pflanzen und Nester fotografieren und so die Kamera kreativ nutzen lernen, wodurch u.a. die ästhetische Wahrnehmung gefördert wird. Mithilfe einer „kreativen“ App (z.B. Paper Artist) lassen sich die Fotos dann mit unterschiedlichen Maltechniken bearbeiten und in Kunstwerke oder Bilderbücher verwandeln. Die Aufnahmefunktion lädt dazu ein, Tierstimmen und Waldgeräusche aufzunehmen, um aus diesen ein Klangmemory zu erstellen. So wird der Hörsinn gefördert. Die Fähigkeit konzentriert hinzuhören ist eine Grundvoraussetzung für die Entwicklung von Kommunikationskompetenz. Indem sich die Kinder während der Auseinandersetzung mit dem Tablet gegenseitig helfen und austauschen, wird gleichzeitig die Sozialkompetenz gefördert.

Für das Projekt wurden 14 Apps aus den Empfehlungen des Deutschen Jugendinstitutes², nach den Schwerpunkten

- Sachwissen / Sprache
- (Soziales) Spiel
- Kreativität

sortiert ausgewählt. Die kindgerechten Apps sollen, integriert in den Kindergartenalltag, im Hinblick auf Bildungspotenziale ausprobiert und reflektiert werden. Eine vorläufige Übersicht über die ausgewählten Apps befindet sich im Anhang (s. Anlage 1).

Als Leitlinie für die praktische Umsetzung und als Kommunikationsanlass, um mit Eltern und Mitar-

beiter/-innen in den Dialog über die Projektinhalte zu treten, wurden folgende pädagogische Eckpunkte formuliert:

- Das Mindestalter der teilnehmenden Kinder ist auf 3 Jahre festgelegt. Damit folgen die Projektverantwortlichen den Empfehlungen zum achtsamen Bildschirmmediengebrauch des Berufsverbandes der Kinder- und Jugendärzte.
- Die Kinder sollen das Tablet zu zweit bzw. in Kleingruppen und unter Aufsicht und Anleitung der pädagogischen Fachkraft nutzen. Das gewährleistet den sozialen und sprachlichen Austausch der Kinder und ermöglicht, dass Kinder voneinander lernen. Bei Fragen und Unsicherheiten können sich die Kinder direkt an einen Erwachsenen wenden. Die direkte Interaktion mit den Kindern steht im Mittelpunkt.
- Für den Umgang mit dem Tablet sollen nachvollziehbare Regeln (Anzahl der Kinder, Ort und Zeitrahmen) formuliert werden.
- Die Apps werden sorgfältig ausgewählt, sind offline funktionsfähig und frei von Werbung. Sie werden im Vorfeld von den Fachkräften getestet/ausprobiert.
- Die bewusste und aktive Nutzung ermöglicht es, mit Kindern über digitale Medien, deren Bedeutung, Einsatzmöglichkeiten, Inhalte und Wirkungen ins Gespräch zu kommen. Diese Gesprächsanlässe werden konsequent aufgegriffen.
- Kinder werden angeleitet, Medieninhalte zu beurteilen.
- Beim sinnvollen Einsatz des Tablets in der Kita geht es keinesfalls um ein Mehr an Medienkonsum. Es gilt sehr genau abzuwägen, in welchen Situationen der Gebrauch des Tablets gegenüber anderen Begegnungs- und Aneignungsformen einen Vorteil bieten kann.
- Der Einsatz von Tablets und Apps erfolgt im Kontext von anderen Bildungsthemen.
- Die Eltern erhalten im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ausführliche Informationen über die Ziele und den Verlauf des Projektes. So können evtl. Bedenken und Ängste ausgeräumt werden.

² <https://www.dji.de/ueber-uns/projekte/projekte/apps-fuer-kinder-angebote-und-trendanalysen/datenbank-apps-fuer-kinder.html>



PROJEKTVERLAUF

Ausschreibung des Projekts durch die Abteilung Tageseinrichtungen für Kinder, Interessenbekundungsverfahren und Auswahl der teilnehmenden Kitas

August / September 2018

Siehe Projektflyer (Anlage 2)

Phase 2: Vorbereitung und Qualifizierung

September / Oktober 2018

Im Vorfeld erhalten die Einrichtungen eine Arbeitshilfe zur Tablet-Nutzung, sowie eine Liste mit Literaturtipps und empfohlenen Webseiten, die Anregungen und Impulse für den sinnvollen Einsatz von Tablets & Apps im Kitalltag bieten.

Zum Projektstart erfolgen regionale Kick-Off Veranstaltungen, die durch das Projektteam vorbereitet und durchgeführt werden.

Inhalte:

- Haltung, Regeln und Umgang mit dem Thema Medienbildung und Digitalisierung in der Kita
- Schulung im Umgang mit dem Tablet und (am Beispiel der App book-creator) den Basisanwendungen
- Besprechung der drei (im Vorfeld) heruntergeladenen Apps und Vorstellung der Liste der empfehlenswerten Apps

Vorbereitungsphase in der Kita (Mitte September / Oktober 2018)

- Bereitstellung der notwendigen Ausstattung in der Kita (dienstliches Tablet + Apps)
- Teilnahme am 1. Fachtag des DiCV zur weiteren Information und Qualifizierung einer/eines Projektverantwortlichen
- Ausprobieren von weiteren Apps
- Auseinandersetzung mit Literatur, Informationen, Ideen und best-practice Beispielen auf Webseiten

Phase 3: Erprobung / Praxisphase in der Kita

November 2018 – Februar 2019

- Planung, Durchführung und Auswertung von zielgerichteten Angeboten zur sinnvollen Einbettung von Tablets in den pädagogischen Alltag – unter Ausschöpfung der Grundfunktionen Bild, Video, Audio und dem Einsatz von Apps
- Unterstützende Beratung durch eine/n Fachberater/-in aus dem Projektteam auf Anfrage
- Auseinandersetzung mit dem Einsatz von Tablets & Apps in Theorie und Praxis z.B. im Rahmen von Teambesprechungen
- Kommunikation der Praxiserfahrungen mit Eltern

In regionalen Austauschtreffen werden die Teilnehmer/-innen ihre praktischen Erfahrungen mit den Tablets und Apps sowie der Rezeption des Projektes durch die Kinder, Kolleg/-innen, Träger und Eltern reflektieren und sich austauschen. Die Treffen werden durch Fachberater/-innen vorbereitet und begleitet.

Erste Erfahrungsberichte werden durch das Projektteam des DiCV mit Unterstützung der Abteilung Information & Kommunikation des DiCV veröffentlicht.

Phase 4: Auswertung / Nachhaltigkeit

März / April 2019

Auf regionalen Fachtagen zum Projektende erfolgt eine gemeinsame Auswertung des Projektes mit dem Ziel, sich gegenseitig Wege zur Nachahmung aufzuzeigen. Es werden Bausteine für eine Handlungsempfehlung / Arbeitshilfe zur Auswahl von Apps und Hardware sowie zur konzeptionellen Verankerung erstellt.

Die Projekthinhalte und Projektergebnisse werden zur Sicherung der Nachhaltigkeit allen katholischen Kitas im Erzbistum Köln und der Fachöffentlichkeit über verschiedene Kanäle (Fachzeitschriften, Pressemitteilungen, Leiter/-innenkonferenzen, Trägerkonferenzen, Webseite www.katholische-kindergaerten.de, Kitaletter des DiCV) zur Verfügung gestellt.

Die Projekterfahrungen werden zudem auch im Hinblick auf die Passung von bestehenden Fortbildungsangeboten ausgewertet und führen ggf. zur Ausweitung und Weiterentwicklung der Angebote.

Auswertungsphase in der Kita

- Abschließende Auswertung im Team: Was soll beibehalten werden? Was muss ggf. modifiziert oder nachjustiert werden? Wie kann der nächste praktische Schritt aussehen?
- Entwicklung eines Konzeptbausteines zum Einsatz digitaler Medien in der Kita
- Einbezug der Eltern als Bildungspartner in die Reflexion und in die Konzepterweiterung
- Erhebung des Bedarfs an weiterführenden (Fort-)Bildungsangeboten für das Team und die Eltern
- Teilnahme am 2. Fachtag des DiCV zum Projektende
- Mitwirkung an der Veröffentlichung von guten Praxisbeispielen durch den DiCV

ANLAGEN: Anlage 1: App-Auswahl, Anlage 2: Projekt-Flyer / Ausschreibung

Let's do it !

